



SCHLUSSWORT

Gams, im November 2010

Liebe Tagebuchleser

Die Tage werden kürzer und der Wald hat seinen farbigen Mantel angezogen. Der Herbst hat auch im Rheintal Einzug gehalten...



Vor achtzehn Monaten haben wir uns ernsthaft und definitiv mit dem Thema Hund auseinander gesetzt und nach langen Überlegungen, viele Büchern und Gesprächen mit Tierarzt und Bekannten, haben wir uns auf den Weg gemacht, um unser zukünftiges Familienmitglied zu finden.

Der Weg war nicht immer leicht, da scheinbar zu dieser Zeit alle Leute auch einen Labrador wollten. Bei verschiedenen Züchtern haben wir angerufen, aber die Babys waren schon versprochen. Wieso ein Labi? Na ja, viele Hunde hatten es uns vom Erscheinungsbild her angetan... aber nachdem wir uns mit den jeweiligen Rassen auseinander gesetzt hatten, wussten wir, dass diese Rassen, normalerweise, keine Anfängerhunden sind... Beim Labrador Retriever schien alles zu passen. Bei uns war es wirklich nicht nur ein „Spleen“... Meine Familie musste sich lang gedulden, da ich mich lang quer gestellt habe. Ich hatte Respekt vor der Verantwortung neben Familie, Job und Haushalt noch ein Tier dazu zu nehmen (wir hatten zu dieser Zeit bereits drei Katzen und vier Zwergkaninchen).

Wir gesagt, nach vielen Telefonaten, habe ich über eine andere Züchterin die Nummer von der „Black & Yellow Zucht“ bekommen. Rita Feller war uns sofort sympathisch und so kam es, dass wir den „J-Wurf“ besuchen durften. Die Aufregung war gross! Sechs süsse Welpen, die herumtrollten! Diese Augenblick werden wir wahrscheinlich nicht wieder vergessen...

Ursprünglich wollte ich eine braune Hündin, da mir die Farbe persönlich am besten gefiel und eine Hündin, weil den Büchern nach, einfacher sei... Ja ja, Theorie über Theorie... Aber wie sollte es anders sein?? Wir hatten ja keine Hundeerfahrung...

Dann, am 18.10.2009 waren wir soweit! Wir sind nach Itenthal gefahren um unser Baby auszusuchen.

Wie schon erwartet, sind alle Babys extrem süß gewesen und im ersten Augenblick hätten wir an jeder Freude gehabt. Aber dann haben wir Jack hochgenommen... Eine Handvoll Hund zum lieb haben... Zu diesem Zeitpunkt wussten wir schon, dass wir einen schwarzen Hund gerne nehmen würden. Zwei Rüden sind noch frei gewesen. Jack war mit seinen gut hundert Gramm Körpergewicht der kleinste Welpe, welcher bei Rita je geboren wurde. Wir wussten nicht was genau auf uns zukommen würde, aber wer weiss das schon?? Wir hatten alle „Herzliaugen“ bekommen und nach kurzer Familienrat wurde und klar, dass er unser neuen Familienmitglied sein musste!

Den Name hatten wir eigentlich schon im Voraus in Betracht gezogen. Zuerst war ich skeptisch als Markus ihn vorgeschlagen hatte, aber als ich Auge im Auge mit unserem Piraten stand, merkte ich wie perfekt er dazu passte.

Jetzt hiess es Aussteuer anschaffen und das Schwierigste: Abwarten...

Der Anfang war, wie alle schon im Tagebuch haben lesen können nicht immer so einfach... Wahrscheinlich für alle Parteien nicht...

Nach ein paar Monaten denke ich wie schnell die Zeit vorbei gegangen ist!

Jack ist zu einem tollen, bildschönen Rüden herangewachsen. Es ist schön mit ihm zu lernen, die Zeit mit ihm ist eine Bereicherung für uns. Das heisst aber nicht, dass es immer einfach war. Sonnenbrillen, Schuhe und TV Fernbedienung mussten daran glauben und es war teils oberpeinlich sich bei jemand entschuldigen zu müssen, weil „teure“ Flip Flops, Sehbrille oder Markenjeans beim Spaziergang am Dorfbach von Jack „geklaut“ wurden... Ja und nicht zu vergessen die Menschen, die es auch nicht einfacher machen in dem sie unseren Wunsch und Richtlinie nicht respektieren und dem kleinen, süßen Welpen alles erlauben um später empört über ein „schlecht erzogenen“ Hund“ zu reklamieren...

Und klar, lügen muss ich jetzt nicht: Nach jeder Hundeschule-Stunde war ich fertig mit den Nerven, weil unser Sonnenschein Hunde so gerne mag und es sehr schwierig war nicht der Mittelpunkt jeder Stunde zu sein... Gleichzeitig war ich jedes Mal so stolz über seine Vorschritte!

Ich glaube, Martin Rütter, der Hundetrainer aus Deutschland hat sicherlich Recht, wenn er sagt, dass es ein Welpe von Anfang schwierig hat: Von ihm wird erwartet dass er für die Jungmannschaft Spielkamerad ist, der „Kampfkumpane“ für den Familienvater und der „Knuddelbär“ für die weiblichen Familienmitglieder.

Nichts desto trotz: Ich hoffe schwer, dass wir Jack nie mehr so ruhig erleben, wie in der Zeit als er krank war... Sowieso, er ist schon ruhiger geworden und ich bin überzeugt, dass wenn wir Geduld haben, wir mit der Zeit noch einen richtig ausgeglichenen Hund erleben dürfen... Aber er ist so intelligent und Charmant, dass es uns bestimmt nicht schwer fällt diese Zeit positiv zu nutzen. Wie Rita uns schon beim ersten Mal gesagt hat: „Labis sind keine Schlaftabletten!“

Ich wünsche allen, die uns in dieser Zeit begleitet haben, eine wunderschöne Zeit!

Liebe Grüsse aus Gams im schönen Rheintal



Andréa, die Rudelmutter



Jack Sparrow of Black and Yellow



November 2009



Dezember 2009



Januar 2010



Februar 2010



März 2010



April 2010



Mai 2010



Juni 2010



Juli 2010



August 2010



September 2010



Oktober 2010